

## Hauptzollamt Gießen

# Auszeichnung für erfolgreichen Einsatz

Von Michael Bender, Pressesprecher des Hauptzollamtes Gießen



Zollhundeführerin Sarina Nees aus Neustadt/Hessen mit dem Leiter des Hauptzollamtes Gießen und der Zollhündin „Wanja“

Zollhundeführerin Sarina Nees von der Kontrolleinheit Verkehrswege des Hauptzollamtes Gießen in Gießen wurde mit ihrer Hündin „Wanja vom Hessenstein“ für erfolgreiche Einsätze mit der Plakette des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. ausgezeichnet.

Der Leiter des Hauptzollamtes Gießen, Regierungsdirektor Johannes Weishaupt, überreichte der 44-jährigen Zollhundeführerin Sarina Nees mit ihrer Deutschen Schäferhündin die Plakette und eine Urkunde in Gießen. Er dankte der Hundeführerin für ihre große Einsatzbereitschaft. Der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. würdigt mit der Ehrung das erfolgreiche Aufspüren von Tabak und Bargeld in mehreren Fällen und die guten Ergebnisse des Hundes während seiner Ausbildung.

„Wanja“ wird erst seit ca. einem Jahr beim Hauptzollamt Gießen als Tabak- und Bargeldspürhund eingesetzt. Sie ist der erste Tabakspürhund des Hauptzollamtes, das damit insgesamt drei Hunde einsetzt. Die beiden anderen als Rauschgiftspürhunde. Im Alter von drei Jahren kam die heute sechs Jahre alte graue Schäferhündin erst zum Zoll. Seitdem lebt sie gemeinsam mit der Hundeführerin in Neustadt/Hessen.

Der Hundelehrwart Dieter Keller vom Frankfurter Flughafen Zoll kaufte die Hündin aus einer Familie heraus, die sie aus zeitlichen Gründen nicht mehr behalten konnte. Bis November 2015 absolvierte sie gemeinsam mit ihrem „Frauchen“ eine Ausbildung zum Schutz-, Tabak- und Bargeldspürhund. Bei der Prüfung bewies sie bereits ihr Können und schloss hervorragend mit der Note „sehr gut“ ab.

Aber auch in der bislang kurzen Zeit im aktiven Dienst bei der Kontrolleinheit des Hauptzollamtes in Gießen bewies Wanja, dass sie eine gute Nase hat. Fast 70.000

Zigaretten und 500 Gramm Tabak spürte sie bei Kontrollen des Zolls auf den Straßen auf. Auch das Bargeld-Geschäft beherrscht sie nebenbei. Insgesamt 75.970 Euro Bargeld, das Reisende dem Zoll nicht anmelden wollten, erschnüffelte sie in Fahrzeugen und Taschen versteckt.

Neben den täglichen Einsätzen auf den mittelhessischen Straßen und Autobahnen wird die Zollhündin auch bei Wohnungsdurchsuchungen der Zollfahndung und der örtlichen Polizeien zur Unterstützung eingesetzt. Bei großen Durchsuchungsaktionen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit ist Wanja dabei, um durch illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit erworbene Gelder aufzuspüren, damit dies dann beschlagnahmt werden können.

Ihr Können als Schutzhund aber musste sie bislang nur bei regelmäßigen Übungen unter Beweis stellen. Was sicher auch daran liegt, dass ein ausgebildeter Schäferhund allein schon respekteinflößend ist und es so gottlob nicht zu Einsätzen kommen muss.



## STICHWORT: ZOLLHUNDEWESEN

Das Diensthundewesen in der Zollverwaltung untersteht dem Bundesministerium der Finanzen. Die Diensthunde-Teams sind den Hauptzollämtern angegliedert. Sie werden bei den Kontrolleinheiten, Zollämtern an internationalen Grenzen, im Grenzaufwachtsdienst und an Flughäfen eingesetzt.

Für die Ausbildung der Hunde und ihrer Hundeführer unterhält der Zoll zwei Hundeschulen. Für den nördlichen Teil Deutschlands ist die Zollhundeschool in Bleckede, Kreis Lüneburg zuständig, den Süden deckt die Ausbildungsstätte in Neuendettelsau bei Nürnberg ab.

Insgesamt setzt die Zollverwaltung mehr als 400 Hunde ein, darunter Schutzhunde, Rauschgiftspürhunde, Tabakspürhunde, Bargeldspürhunde, Sprengstoffspürhunde und auch Artenschutzspürhunde an den größeren Flughäfen. Allein am Frankfurter Flughafen gibt es 37 Zollhunde. Das ist die größte „Hundestaffel“ in Deutschland, auch im Vergleich mit Polizei- oder Bundespolizeidienststellen. Alle Hunde haben außerhalb des Dienstes Familienanschluss bei ihren Hundeführerinnen und Hundeführern. Die Kosten für die Haltung des Hundes trägt der Dienstherr.

Bei der Ausbildung der Spürhunde wird insbesondere der Spiel- und Beutetrieb des Tieres genutzt, um es auf einen bestimmten Duftstoff zu konditionieren. Bei Erfolg wird der Hund mit ausgiebigem Spielen belohnt und verknüpft das Erkennen des Duftstoffes mit diesem angenehmen Erlebnis. Die oft gehörte Behauptung, dass die Tiere beispielsweise mit Rauschgift süchtig gemacht werden, ist hingegen ein Märchen.

Die Ausbildung von Hund und Hundeführer dauert im Durchschnitt 12 bis 18 Monate und kostet ca. 10.000 bis 15.000 Euro.